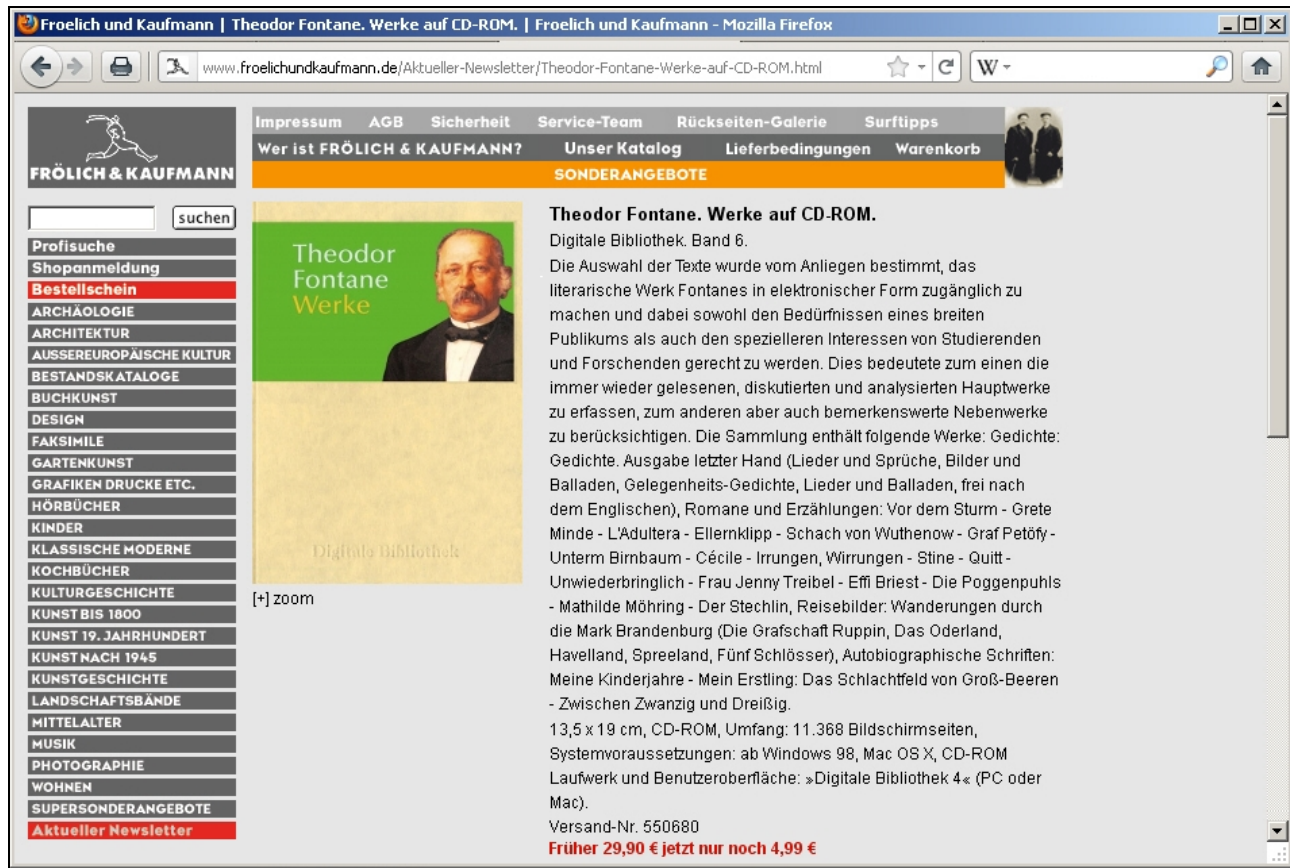


Abb. 2011-4/275

http://www.froelichundkaufmann.de/Aktueller-Newsletter/Theodor-Fontane-Werke-auf-CD-ROM.html



## Googlehupf und Europudding

Auszug aus einem Artikel von Niklas Hofmann in *Süddeutsche Zeitung* 21. November 2011

### Das deutsche Kulturerbe soll möglichst vollständig digitalisiert werden. Wie weit ist man bislang gekommen?

Es ist eine Fleißarbeit. Auf der Seite [kulturerbe-digital.de](http://kulturerbe-digital.de) versucht Stefan Rohde-Enslin vom [Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin](http://Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin) einen Überblick über **alle Digitalisierungsprojekte** von Kulturgut zu schaffen, an denen deutsche Partner beteiligt sind. Er kommt dabei momentan auf **915 Projekte**, die von mehr als **633 Institutionen** betrieben wurden und werden.

In allen Ecken des Landes wird gescannt, abgelichtet, hochgeladen. **In der Erschließungsqualität und Zugangsoffenheit unterscheiden sich diese Vorhaben teils erheblich.** Und oft bleibt ein wichtiger Nebenzweck unerfüllt, die bessere Zugänglichkeit der Bestände für ein breites Publikum. [...]

Wie weit das deutsche Kulturerbe auf seinem Weg nach Digitalien bereits vorangekommen ist, und wo es dabei in unwegsames Gelände zu geraten droht, das war auf einer zweitägigen **Tagung von Deutscher Kinemathek und Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin** zu erfahren. Die Erschließung der ungeheuren Informationsmengen in **Bibliotheken, Museen, Archiven** für die Online-Welt ist natürlich das unternehmerische Interes-

se von GOOGLE, das darum mit seinen **GOOGLE Books** mit Macht vorangeprescht ist. **Es ist aber längst auch das ureigene Interesse der kulturellen Institutionen selbst.**

**Europeana** und die **Deutsche Digitale Bibliothek (DDB)** heißen für Deutschland die beiden staatlichen Versuche, zentrale Anlaufstellen für das digitalisierte Kulturerbe zu schaffen - auf europäischer und auf nationaler Ebene. Die **DDB ist dabei bislang noch immer nur ein Phantom.** Günther Schauerte, Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, berichtete in Berlin vom Stand der Dinge. Einen Starttermin vermochte er aber nicht zu nennen. [...]

Die **Europeana** hingegen [...] ist inzwischen seit mehreren Jahren online, hat auch einen Millionenbestand an Digitalisaten vorzuweisen [...]. Die **technischen und finanziellen Schwierigkeiten des Europeana-Projekts waren von Anfang an groß**, bald meldeten sich auch in Brüssel Experten, die das Heil doch eher in einer **Kooperation mit GOOGLE** sahen. Dabei besteht die begründete Hoffnung, dass aus der Europeana doch noch einmal etwas anderes werden könnte als der Europudding des digitalen Kulturerbes. Wenn sich jene Architektur durchsetzen würde, die in Berlin von Stefan Gradmann skizziert wurde, dem Präsidenten der

**Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis**, dann hätte sie sogar das Zeug dazu, dem kulturellen Erbe der Welt in Sachen digitaler Präsenz die Zukunft zu weisen. [...]

Mutig vorangegangen in der digitalen Öffnung war das **Bundesarchiv**, das seit **2008** sein **Bildarchiv** in der deutschen **Wikipedia** hochlud. Die Kooperation war ein **immenser Erfolg**. Um 193 Prozent wurden die Einnahmen des Bundesarchivs zwischen 2008 und 2010 gesteigert, die schriftlichen Anfragen an das digitale Bildarchiv nahmen um 230 Prozent zu. Eine Vielzahl falscher Bildreferenzen konnte durch Nutzerhinweise korrigiert werden. Der Leiter des Bildarchivs Oliver Sander sagt darum, die Zusammenarbeit mit Wikipedia „war und ist hervorragend“. Dennoch beendete das Bundesarchiv sie vor einem Jahr. Schuld waren nicht so sehr die Reibungen im Betrieb, zu denen das erhöhte Nutzerinteresse bei gleich bleibendem Etat und Personalstand unvermeidlich führte. Vielmehr wurde man

dem **massenhaften Missbrauch der Bilder** nicht Herr [...]. „Kein Irrweg, sondern ein Lehrpfad“ sei das Wikipedia-Experiment gewesen, meint Sander heute dennoch. Die Konsequenz könne in keinem Fall sein, dass man sich wieder aus dem Netz zurückziehe. **Im Gegenteil lasse der Auftrag des Archivgesetzes, Bestände nicht nur zu verwahren, sondern auch nutzbar zu machen, gar keine andere Wahl, als eben ein digitales Bundesarchiv zu werden.**

Dass die etablierten Kulturbewahrer an einer Abgrenzung zu den digitalen Wissensvermittlern gar kein Interesse mehr haben, dass sie sich als Teil ein und der selben Community begreifen, machte in Berlin auch Preußenstiftungs-Vize Schauerte mit einem Satz klar, der vor wenigen Jahren noch für Schockreaktionen gesorgt hätte: „**Man kann sich über die Museumsinsel genauso gut bei der Wikipedia informieren wie auf unserer eigenen Website.**“

Siehe unter anderem auch:

- PK 2004-2 SG, Die Reichweite von [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de) von 2000-8 bis 2004-5**
- PK 2005-3 SG, Die Pressglas-Korrespondenz verfügte Mitte August 2005 über 12.825 Tafeln und Abbildungen aus 211 Musterbüchern**
- PK 2005-4 SG, Die Pressglas-Korrespondenz im Internet. Suche mit GOOGLE in [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de): über 900 Treffer!**
- PK 2006-1 SG, Die Website der Pressglas-Korrespondenz: [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de), Besucher und Seitenaufrufe 2004 und 2005 - eine rasante Steigerung!**
- PK 2006-2 Zum Lesen der „digitalen“ Pressglas-Korrespondenz Adobe Reader® benutzen**
- PK 2006-2 How To Get & Use Adobe Reader® for Reading of Pressglas-Korrespondenz**
- PK 2006-2 Utiliser Adobe Reader® pour les «digital» éditions de Pressglas-Korrespondenz**
- PK 2006-2 Suchen mit „GOOGLE“ im INTERNET nach Stichworten und Verfassern in [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de)**
- PK 2006-2 Searching with “GOOGLE” in the INTERNET for Entries and Authors in “[www.pressglaskorrespondenz.de](http://www.pressglaskorrespondenz.de)”**
- PK 2006-2 Vous pouvez chercher mot-clefs et auteurs de «[www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de)» aussi avec GOOGLE - <http://www.google.fr>**
- PK 2011-4 SG, Ab PK 2012-1 gibt es die Pressglas-Korrespondenz nur noch im Internet! Pressglas-Korrespondenz: Einnahmen und Ausgaben 1998-1 bis 2011-4**
- PK 2011-4 SG, PK-Website: Besuche & Seitenaufrufe 2010 und 2011**

Siehe unter anderem auch:

**WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema: suchen auf [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de) mit GOOGLE Lokal →**

**[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-suche-word-adobe-google.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-suche-word-adobe-google.pdf)**  
**[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-einnahmen-ausgaben-1998-2011.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-einnahmen-ausgaben-1998-2011.pdf)**  
**[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-besuche-aufrufe-2010-2011.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-besuche-aufrufe-2010-2011.pdf)**